

Der Ex-Racer Greyhound als Haustier

Inhalt

Vorwort.....	1
Gedanken vor der Anschaffung.....	2
Der Greyhound - der Ex-Racer.....	3
Aufzucht und Kennelhaltung.....	3
Die tägliche Routine.....	4
wichtige Tipps.....	5
Er kommt an	5
Die ersten Tage.....	6
Stress.....	6
Unsicherheiten.....	7
Herausforderungen.....	7
Stubenreinheit.....	8
Alleinbleiben.....	9
Generelles.....	9
Sicherung.....	10
Ihres Greyhounds.....	10
Haus.....	10
Garten.....	11
Tasso und Co.....	11
Gesundheit und Fürsorge.....	11
Greyhoundsperr.....	11
Blutbild.....	12
Zähne.....	13
Krallen.....	13
Bekleidung.....	14
Fütterung.....	14
Gefährliche Gegenstände.....	14
Der Spaziergang.....	15
Freilauf.....	16
Schlusswort.....	16

Vorwort

Ja es kommt jetzt ganz viel Text. „Ohje ...“ werden Sie denken! Sehen sie es einfach als einen „Stiftung Warentest“ Bericht an oder als eine Gebrauchsanweisung für ein Produkt. Diese lesen Sie mit Sicherheit vor der Anschaffung eines neuen Produktes gut durch, um sich sicher zu sein, ob das Produkt das Richtige für Sie ist.

Einen Greyhound in Ihr Leben aufzunehmen ist eine weitreichende Entscheidung und diese sollte besonnen und gut überlegt getroffen werden.

Greyhounds sind wunderbare Haus- und Familienhunde. Sie sind sehr oft resistent gegen Stress und Hektik und sie lieben es bei ihren Menschen zu sein. Möglichst ganz nah.

Und sie verzeihen oft viele Fehler die man gerade am Anfang noch macht. Dies kann man als generelle Aussage über die Rasse so stehen lassen. Dass es Ausreißer gibt, die sich gänzlich anders verhalten, gibt es bei jeder Rasse und es sollte nicht für das Gesamtbild der Rasse sprechen.

Wer sich für einen Greyhound entscheidet, wird bald feststellen, dass sie wahre „Pattex-Hunde“ sind. Sie benötigen das intensive Gefühl ganz nah bei ihren Menschen zu sein. Möglichst zu jeder Tages- und Nachtzeit! Wenn man sie denn lässt.

Wer einen Greyhound als Welpen aufnimmt, der von Anfang an alles lernen kann und darf hat einen nahezu perfekten, sensiblen, aber auch charakterstarken Hund an seiner Seite.

Wer einem Ex-Racer ein neues Zuhause gibt, sollte sich jedoch mit seinem Wesen und vor Allem seiner Vergangenheit auseinandersetzen, wie er gelebt hat, da, wo er herkommt.

Denn die Haltung und Aufzucht in den Ländern der kommerziellen Rennindustrie ist anders als hier bei uns und prägen den Greyhound in seinem ganzen Sein und erklären so manches spätere Verhalten

Gedanken vor der Anschaffung

Was ist der richtige Greyhound für mich und vor allem: IST der GREYHOUND die richtige Rasse für mich? Dazu gehören natürlich erst einmal die eigenen Lebensumstände, in die der neue Hund sich integrieren sollte.

Ist man berufstätig oder ist jemand zu Hause, sind Kinder, vielleicht sogar noch sehr kleine Kinder, im Haushalt, hat man noch andere Tiere, evtl. Katze/Kleintiere, mit denen der Hund sich arrangieren muss.

Existiert bereits ein Hund im Haus? Oder wäre es der Ersthund? Lebt man zur Miete, ist der Vermieter einverstanden – im Zweifel auch mit einem zweiten Hund? Hat man im Notfall jemanden, der sich um den Hund kümmern kann? Auch kurzfristig?

Kann man die Kosten tragen, die einen erwarten, wenn ein Ex-Racer einzieht? Jährliche Routineuntersuchungen, Impfungen, Operationen (evtl. Zahnsanierung etc.), Hundesteuer, OP-Versicherung (keine Pflicht, jedoch sehr sinnvoll), Tierhalterhaftpflicht?

Benötigt man ggf. ein anderes Auto, weil der Hund mehr Platz benötigt?!

Hat man für die Eingewöhnungsphase ausreichend Zeit eingeplant? Gibt es einen Plan B sollte die Eingewöhnungsphase länger dauern, als man Urlaub hat (Stichwort „Alleinbleiben“).

Sind Urlaubsreisen so planbar, dass der Hund entweder mitfahren oder in der Zeit gut untergebracht werden kann?

Hat man sich über die Ernährung, Gesundheit und das Zusammenleben allgemein Gedanken gemacht? Was erwartet man von seinem neuen Gefährten? Hat man sich mit dem Wesen, dem Charakter und den Eigenheiten von Greyhounds vertraut gemacht?

Kann man mit dem nicht zu unterschätzenden Jagdtrieb umgehen?

Hat man Gelegenheit, dem Hund trotz Jagdtrieb entsprechenden und notwendigen Freilauf (nach Eingewöhnung) bieten zu können und hat man, sollte er niemals ableinbar sein, auch eine Alternative für den Freilauf?

Ist man sich bewusst, dass mit dem Einzug eines Ex-Racers auch Probleme in Form von "Jagd auf kleine Hunde und/oder auf Katzen/andere Kleintiere" haben kann oder kleinere oder größere körperliche Gebrechen einhergehen können?

Passt letztendlich genau die Rasse Greyhound in IHR Leben?

Sind die ersten Hürden genommen, dass nicht nur der äußere Eindruck vom Greyhound einen völlig in den Bann zieht, sondern dass man sich auch im Klaren ist, welche Rasse (in erster Linie ein Jagd/Hetzhund mit dem Instinkt zu jagen und zu töten) nun das Leben mit einem teilen soll, dann steht der Suche nach DEM richtigen Greyhound nichts mehr im Wege.

Der Greyhound - der Ex-Racer

Wo wurde er geboren, wie lebte er, was tat er bevor er in den Adoptionsprozess übergeben wurde.

Aufzucht und Kennelhaltung

Der Greyhound der über den deutschen Tierschutz bzw. Rehoming Organisationen vermittelt wird, kommt vorrangig aus Irland oder England. Die Welpen werden dort in Kennels geboren und wachsen mit ihrer Mutter auf, bis sie ca. 12 Wochen alt sind.

Sie werden natürlich beaufsichtigt, haben aber keinen Haus und Familienanschluss. Sogenannte „Kennelhands“ (das sind die Personen, die sich um alles rund um den Greyhound in den Kennels kümmern) sind von früh morgens bis spät abends in den Anlagen unterwegs und kümmern sich um die Hunde.

Dazu gehört das Reinigen der Kennels, das Füttern, das Gassi gehen und sie auf die großen Außenanlagen bringen, damit sie sich dort frei bewegen können. Dies passiert mehrmals am Tag.

Sie lernen jedoch keinen Alltag kennen, wie wir ihn mit unseren Hunden führen und sie werden nur mit wenigen unserer alltäglichen Einflüsse vertraut gemacht.

Mittlerweile gibt es jedoch auch in UK und IE Stationen, wo Greyhounds nach ihrem Renteneintritt auf das Leben in einem Haus vorbereitet werden. Z.B
<http://www.greyhoundpetsofireland.com/>

Im Alter von 3-4 Monaten werden sie mit gleichaltrigen Greyhounds in sehr großen Außenanlagen untergebracht, wo sie nun, getrennt von der Mutter, weiter heranwachsen.

Sie werden in dem Alter schon auf die Rennbahn vorbereitet. Hier findet auch eine erste Analyse ihrer Renneigenschaften statt. Nein, KEINE Tötung, denn von Geburt an sind alle Greyhoundwelpen im Zuchtbuch registriert! Es ist nicht möglich, einen registrierten Welpen einfach verschwinden zu lassen

Mehr Informationen dazu siehe hier:

<https://www.info-hz.de/greyhound/viewtopic.php?f=257&t=10518>

Der Jagdtrieb wird gefördert und getestet, sie lernen bereits hier den Startkasten kennen und lernen zusammen Beute zu machen.

Vor allem lernen sie auf dem großen Gelände miteinander zu konkurrieren, sich durchzusetzen, zuerst die Beute zu machen. Sie lernen ihren Körper und ihre Geschwindigkeit zu beherrschen.

Die Hunde werden dann im Alter von 10-12 Monaten ausgebildet und haben mit 12-14 Monaten bereits ihre ersten "Testläufe", die sogenannten Trials.

Selbst „langsamere“ Greyhounds erhalten ihre Chancen. Denn in IE und UK werden die Greyhounds in Geschwindigkeitsklassen eingeteilt.

Mehr Infos dazu hier:

<https://www.info-hz.de/greyhound/viewtopic.php?f=257&t=10753>

Mit 15 Monaten absolvieren sie meist schon ihre ersten Rennen. Wer zeigt sich präsent auf der Bahn, wer eher weniger? Wer wird weiter gefördert, wer kann sich hier nicht durchsetzen, sei es weil mental oder körperlich nicht dazu in der Lage oder haben vielleicht einfach nur Flausen im Kopf? Letztere werden daher früh in den Adoptionsprozess übergeben.

Das heißt, dass auch Hunde die im Alter von 12-14 Monaten in die Vermittlung übergeben wurden, bereits Rennerfahrungen haben können und vielleicht auch eine Rennverletzungen davongetragen haben könnten.

Aber nicht jeder Hund, der „aussortiert“ wird, ist verletzt, manche sind einfach nicht kopfstark genug für den Konkurrenzkampf auf der Bahn oder haben schlicht Anderes im Kopf als zu rennen. Erfahrene Besitzer und Trainer wissen auch, wenn der Hund mehr Zeit braucht, um körperlich und geistig zu reifen, oder ob ein Hund nicht für die Rennbahn geschaffen ist. Auch ältere Greyhounds, die bis zu ihrem 5 Lebensjahr ihre Rennen absolviert haben, gehen in Rente und kommen in den Rehoming Prozess. Wenn sie nicht beim Züchter, Besitzer oder Trainer verbleiben, oder in die Zucht gehen.

Die tägliche Routine

Routine ist alles für diese Hunde. Da sich in den Kennels meist mehrere Hunde befinden, müssen natürlich auch alle Hunde ihre Fürsorge erhalten. Damit dies geschehen kann, findet die Versorgung der Hunde zu immer denselben Zeiten statt. Die Fütterungen, die Trainings, die Bewegungen zur Kondition, die Pflege des Fells, der Nägel, der Zähne etc. Es geht alles exakt nach Zeitplan. Hat ein Hund jetzt eine Rennverletzung, oder die Entscheidung ist gefallen, dass er „rehomed“ wird und wird aus dem Rennstall heraus in den Adoptionsprozess übergeben, so hat er zwar Rennerfahrung und hat gute Kenneigenschaften, aber keine Erfahrung, was den Alltag als normaler Familienhund angeht.

Und er weiß nicht, was es heißt, wenn der Zeitplan komplett auf den Kopf gestellt wird. Das heißt, der Mensch, der einen Ex-Racer von der Bahn übernimmt, sollte wissen, wie man seinem neuen Gefährten den Anfang als Rentner erleichtern kann. Der Spruch: „Der Greyhound ist deutscher als deutsch“, bewahrheitet sich oft. In Anspielung auf uns Deutsche, denen nachgesagt wird, pingelig zu sein. Es darf keine Abweichung vom Zeitplan geben. Das zeigt schon sehr deutlich, wie sehr die Hunde auf den geregelten Tagesablauf geprägt sind. Wenn sie auch sonst nichts in Unruhe oder Stress versetzt, die Abweichung von der Routine kann durchaus zu Beginn ein hoher Stressfaktor sein!

wichtige Tipps

der Umgang mit Ex-Racern

1. Sie als Besitzer müssen dem Hund die Zeit geben, sich in einem Leben zurechtzufinden, das sich nun um 180° gedreht hat. Andere Kultur, andere Routinen, andere Sprache und so weiter! Zudem ist er möglicherweise das erste Mal in seinem Leben alleine, ohne einen weiteren Hund. Das kann ihn zusätzlich mehr oder weniger lange beeinträchtigen.
2. Sie als Besitzer müssen dem Hund alles Neue zeigen, aber in einem dem Hund angepassten Tempo. Mit Gewalt, Druck, Stress oder Hektik, aber auch mit Überfürsorge geht gar nichts.
3. Sie als neuer Besitzer müssen bei den ersten Begegnungen mit Fremdhunden lernen, wie ihr Hund darauf reagiert. Viele Greyhounds sind nicht bis wenig mit anderen Rassen sozialisiert. Sehr viele Greyhounds lernen aber nach anfänglicher Verwirrung sehr schnell, andere Hunde zu akzeptieren und haben keinerlei Probleme.
→ Unsere Empfehlung ist, bei den ersten Fremdhundbegegnungen nicht gleich mit Kleinhunden oder Langhaarigen zu beginnen. Die Langhaarigen sind für Greyhounds erst mal schwer zu lesen und Kleinhunde könnten erst mal als „Beute“ angesehen werden und das könnte zu gewissen Startproblemen führen, die man sich ersparen kann. Leider gibt es auch einige Ex-Racer, die niemals mit kleineren Hunden zurecht kommen. Auch darauf sollten Sie gefasst sein.
4. Sie als neuer Besitzer müssen versuchen, dem Hund vor allem zu Beginn, eine Routine zu geben. Versuchen Sie gewisse Dinge wie Aufstehen, Gassi gehen und Fressen zubereiten zur gleichen Zeit zu ermöglichen. Das hilft ihm in den ersten Wochen mehr als alles andere. Denn es gibt ihm das Gefühl der Sicherheit, etwas, auf das er sich verlassen kann. Denn seine Welt steht gerade Kopf!

5. Bitte bedenken Sie, dass Sie den Ex-Racer eventuell niemals im freien Gelände ableinen können. Haben Sie eine Alternative um ihm den nötigen Freilauf bieten zu können? Verkürzen Sie sich die Wartezeit auf die Ankunft, indem Sie ihre Umgebung danach erkunden.

Er kommt an ...

Der Transport eines Greyhounds nach Deutschland erfolgt mit einem Kleintransporter.

Die meisten Organisationen haben ihre festen Ansprechpartner, die alles vor Ort vorbereiten können und der Transport ist von langer Hand optimal geplant. Kommen die Hunde in Deutschland an, ist das dringendste Bedürfnis, sich erst mal zu erleichtern. Dies kann, da sie es lange anhalten mussten, auch mal eine Zeitlang dauern. Es können Blasenkrämpfe z.B das Entleeren erschweren. Dazu kommt noch die Überraschung aufgrund fremder Umgebung, fremder Menschen, fremder Gerüche – all das produziert erst einmal Stress. Da müssen Sie ein bisschen Geduld und Zeit mitbringen. Das gibt sich in den meisten Fällen in der ersten halben Stunde. Gut ist es, wenn die Ankunft auf einem sicheren Gelände ist, um die Hunde aus der Box lassen zu können und sie sich ohne Leine bewegen können. So können sie schneller den Stress abbauen. Wichtig ist, ruhig und besonnen vorzugehen, keine Hektik zu verbreiten.

Der Hund sollte mit einem gut sitzenden Schnallen Halsband, welches eng direkt hinter den Ohren geschlossen wird und einem ausbruchsicheren Geschirr und zwei Leinen gut gesichert werden, bevor man ihn z.B. in den eigenen PKW bringt, um nach Hause zu fahren. Mit Leinen sind normale 2m Handleinen mit Schlaufe gemeint. KEINE Flex, KEINE Schleppleine. Von diesen Ausführungen ist generell abzuraten. Warum? Später mehr. Auch im neuen Zuhause trägt der Hund in den ersten Tagen bestenfalls ein Geschirr oder Halsband, mit Name und ggf. sogar Telefonnummer. In den Garten geht es nur an der Leine, bis man seinen neuen Gefährten einigermaßen einschätzen kann, selbst wenn der Garten aus Ihren Augen SICHER ist. Alle Türen ins Freie sind zu sichern und jeder im Haus wird sensibilisiert, keine Tür nach draußen offen zu lassen. Ist es Ihr erster Hund, so werden jetzt einige, für Sie bisher völlig banale Dinge, für Ihren neuen Gefährten nun überlebensnotwendig!

Die ersten Tage

Ihr neuer Gefährte sollte die Möglichkeit haben, die neuen Räumlichkeiten und seine Umgebung in Ruhe zu begutachten, sein neues Zuhause ohne Hektik und laute Geräusche kennenzulernen. Laufen Sie ihm nicht auf Schritt und Tritt nach. Natürlich sind Sie neugierig, aber lassen Sie ihm die Zeit, seine Entdeckungen zu machen.

Einige der Greyhounds sind interessiert und laufen auf und ab, um sich alles anzuschauen, andere sind jedoch so platt von den neuen Eindrücken, dass sie sich, fast wie autistisch, in sich zurückziehen. Manche brummeln auch, wenn sich andere Artgenossen oder Sie sich ihm nähern wollen. Das jedoch sind meist nur Anzeichen von extremem Stress, welcher auf die Umstellung zurückzuführen ist.

Man bedenke, ein Greyhound, ein Ex-Racer, kennt bis dato meist nur die Kennelhaltung und alles, was mit einem Haus zu tun hat, ist ihm völlig fremd. Die Geräuschkulisse, unterschiedliche Bodenbeläge wie Teppich oder Fliesen, Treppensteigen, Glastüren etc. fremde Menschen und Sprache. Dies alles muss er

erst einmal verarbeiten und kennenlernen. Zur Eingewöhnung ist es sinnvoll, die ersten Nächte einen oder zwei Räume mit sogenannten Notlichter /Nachtlichter zu versehen. In manchen Kennels ist es nie ganz dunkel. Es leuchtet immer irgendwo ein kleines Licht. Ein stockfinsterer Raum könnte die ersten Nächte für ihren neuen Greyhound sehr erdrückend sein. Er ist ja noch gänzlich fremd bei Ihnen. Gern würde er es sicherlich auch akzeptieren, wenn Sie ihm die ersten Nächte auf dem Sofa Gesellschaft leisten, wenn er nicht mit ins Schlafzimmer darf.

Stress

Starkes Hecheln und/oder Speicheln sowie Schuppenbildung sind Anzeichen von Stress. Bei vielen Greyhounds äußert sich der Stress auch durch vermehrtes Trinken (Achtung dadurch auch erhöhter Harndrang). Manche Greyhounds sind am Anfang auch sehr wählerisch, was das Futter angeht. Jetzt ist es vor allem wichtig, dem neuen Gefährten Ruhe zu gönnen und nicht mit allzu vielen neuen Eindrücken zu überfahren.

Die erste Zeit ist zu empfehlen den neuen Hund zu mehreren, aber kurzen Spaziergängen mitzunehmen und vorzugsweise die gleichen Wege zu gehen, damit er eine Routine ohne zu viel neue Reize gewinnt. Je nach Gemütszustand können dann die Spaziergänge ausgedehnter und abwechslungsreicher werden. Die ersten Tage sollten sich auch Verwandte und Freunde mit Besuch etwas zurück halten. Sie lernen ihren neuen Gefährten noch früh genug kennen.

Unsicherheiten

Greyhounds, die unsicher sind, werden oft steif. Sie heben leicht den Schwanz, werden hoch, steifbeinig, der Hals wird lang und starr. Das ist ein Zeichen, den Hund besser aus der Situation herauszunehmen. Wenn der Hund entspannt ist, dann geht er unvoreingenommen an neue Situationen heran. Erzwingen Sie nichts, aber seien Sie auch nicht übervorsichtig, oder ängstlich. Er wird sonst denken, es ist was Schlimmes, was Sie ihm da jetzt zeigen. Ob ein Maulkorb zu Beginn nötig ist, müssen Sie dem Verhalten Ihres Hundes entnehmen. Ist er generell ein Hund, der mit Schnappen, starr werden, oder Meideverhalten reagiert, wäre es sinnvoll, ihm regelmäßig einen Maulkorb aufzusetzen. Das entspannt auch Sie. Ist er jedoch offen, locker, interessiert - dann seien auch Sie entspannt und offen mit ihm.

Sollten Sie sich unsicher sein, wie Ihr Greyhound reagiert, dann setzen Sie ihm bei den ersten Begegnungen mit anderen Hunden und/oder anderen Tieren einen Maulkorb auf. Das beruhigt Sie und entspannt Sie und somit auch Ihren Greyhound. Das Tragen eines Maulkorbes ist für einen Ex-Racer ganz normal. In der Gruppenhaltung tragen sie generell einen Maulkorb und beim Rennen ist das Tragen eines Maulkorbes Pflicht.

Viele Greyhounds gewöhnen sich jedoch verhältnismäßig einfach an ihre neuen Lebensumstände und mit etwas Geduld und Ruhe hat man die größten Chancen, seinem neuen Gefährten das Einleben zu erleichtern.

Herausforderungen

Wie können Sie Ihrem Greyhound die ersten Tage so angenehm wie möglich gestalten? Immerhin stellt sich sein Leben gerade völlig auf den Kopf. Alles Bisherige, alles ihm Vertraute, Bekannte, ist nun weg, er muss sich von jetzt auf gleich mit einem ganz anderen Leben auseinandersetzen.

Plötzlich in einem Haus, muss der neu eingezogene Greyhound auf einmal Stufen laufen, er hat mehrere Räume zur Verfügung, muss viele verschiedene Bodenverhältnisse (Teppiche, Fliesen, Laminat etc.) bewältigen, welche ganz unterschiedliche Empfindungen in ihm auslösen; einerseits durch das ungewohnte Gefühl unter den Pfoten und andererseits durch das Geräusch, das entsteht, wenn er darüber läuft.

Böden: Bei zu glatten Oberflächen haben manche Greyhounds auch Schwierigkeiten normal zu laufen. Sie "fahren" die Krallen aus, laufen wie auf Spikes, rutschen dadurch aus und können sich böse Muskel-, Bänder- oder Sehnenverletzungen zuziehen. Am sichersten ist es, die glatten Untergründe in den ersten Tagen mit Läufern etc. auszulegen bis man ein Gefühl bekommt, wie der neue Gefährte mit dem Untergrund zurechtkommt.

Treppen: Sichern Sie den Greyhound mit einem Geschirr, womit Sie ihn gut festhalten können, wenn er mit den ersten Treppenstufen vertraut gemacht wird. Dabei ist es wichtig, neben dem Hund herzugehen, ihm Sicherheit zu geben, ihn festzuhalten, wenn er unsicher wird. Meist ist Treppauf schneller erlernt als Treppab. Offene Treppen stellen generell eine Gefahr dar, da die Greyhounds beim Ausrutschen in die offenen Zwischenräume rutschen und sich schwer verletzen können. Zusätzlich haben viele Hunde Angst vor offenen Stufen. Abhilfe lässt sich ganz schnell schaffen, indem Sie die Zwischenräume der Treppenstufen einfach die ersten Tage mit Zeitungspapier oder Kartonage zukleben, damit die offenen Zwischenräume nicht sichtbar sind. Dies ist eine visuelle Hilfe für den Greyhound. Wenn er sicherer geworden ist, kann man nach und nach die Beklebungen wieder entfernen. Glatte Treppenstufen können mit eigens dafür vorgesehen Treppenteppichen begebar gemacht werden. Investieren Sie das Geld, wenn Ihr Hund unsicher mit den Treppen ist.

Stubenreinheit

Es könnte anfangs ein Problem mit der Stubenreinheit geben. Die Greyhounds in Kennelhaltung machen ihre Geschäfte manchmal auch in ihren Kennels. Obwohl sie mehrmals täglich in die Ausläufe gebracht werden. Viele werden eher selten ausgeführt, um ihre Geschäfte zu machen. Somit sind sie es gewohnt, ihre Geschäfte dort zu machen, wo sie sich auch aufhalten.

Im neuen Umfeld geschieht das dann gern auf weichen Unterlagen wie Teppichen. Denn die Kennels sind oft mit geschredderten Papierschnipseln ausgelegt. Bringen Sie also die ersten Tage wertvolle/teure Teppiche in Sicherheit.

Gehen Sie mit Ihrem Greyhound dann ganz wie mit einem Welpen um. Dieser muss sofort nach dem Aufwachen, sofort nach dem Fressen, nach dem Spielen und zwischendurch mehrmals täglich in den Garten oder ins Freie gebracht werden. Und Sofort heißt in der Regel auch SOFORT. Daher ist es gut, wenn Ihr Greyhound die ersten Tage im Haus ein Halsband/Geschirr trägt, sodass Sie ihn sofort rausführen können.

Manchmal merkt man, dass der Greyhound unruhig hin und her geht. Manchmal schaut er einen auch nur intensiv an. Seine Art des Meldens müssen Sie nun beobachten und darauf reagieren. Darauf sollten Sie ihn sofort ins Freie lassen zum lösen. Werden dort die Geschäfte verrichtet, loben, loben, loben. Geht mal ein Geschäft daneben, wird das einfach ignoriert, ohne Kommentar weggewischt. Erwischt man ihn gerade dabei, kann man sein "Missfallen" darüber mit einem

klaren, deutlichen NEIN kenntlich machen und ihn dann sofort in den Garten/ins Freie bringen.

Wird dort das Geschäft erneut erledigt, loben, loben, loben. Bei einigen hartnäckigen "Fellen" hat sich Aussitzen bewährt. Sprich, es geht erst dann rein, wenn der Hund auch gemacht hat. Dies kann mitunter eine Zeitlang dauern. Danach ist jedoch kräftiges Belohnen ein absolutes MUSS! Nur mit Druck oder Stress oder mit angespanntem Verhalten erreichen Sie ihr Ziel nicht. Seien Sie locker und entspannt. Dies hat natürlich auch nur dann einen Sinn, wenn Sie wissen, dass es eigentlich Zeit wäre, die Geschäfte zu erledigen, nicht, wenn er gerade schon auf dem Wohnzimmerteppich sein Geschäft erledigt hat.

Bei manchen Hunden dauert es auch lange, bis sie verstehen, dass Spaziergänge genau dafür gedacht sind. Somit werden die Geschäfte so lange angehalten, bis sie sich wieder im "sicheren" Umfeld des Hauses befinden und sich dort erleichtern. Manche sind auch beim Spaziergang noch so von den ganzen Eindrücken überfordert, dass sie schlicht gar nicht ihre Geschäfte erledigen KÖNNEN, dann sollten Sie ihn ggf. nach dem Spaziergang noch mal in den Garten lassen. Somit wird zumindest verknüpft, dass er DRAUßEN sein Geschäfte erledigt muss.

Alleinbleiben

Das "Alleinsein" eines Ex-Racers funktioniert meist problemlos (natürlich gibt es Ausnahmen). Wenn es jedoch Schwierigkeiten gibt, kommt es ganz auf den jeweiligen Greyhound und seine Angst davor an. Immerhin ist er wohl auch das erste Mal in seinem Leben Alleine – also gänzlich ohne einen anderen Greyhound.

Mit dem Alleinsein muss ganz unterschiedlich umgegangen werden und das ist ein spezielles Thema und kann hier gar nicht so ausführlich behandelt werden. In jedem Fall sind stets Einzelfalllösungen sinnvoll, hier unterscheidet sich der Greyhound nicht von anderen Hunden, die das Alleinsein üben müssen. Das Hinzuziehen einer guten Hundeschule (gern mit Windhundeerfahrung) wäre ratsam.

Generelles

Es ist wichtig, die ersten Wochen äußerst ruhig und besonnen mit Ihrem neuen Freund umzugehen. Seien sie nicht ungeduldig, aber auch nicht inkonsequent. Wenn der Greyhound sehr unsicher ist, braucht er gerade jetzt Ihre Stärke, Ihr Vertrauen, Ihre Konsequenz, und Ihre Kompetenz mit Situationen souverän umzugehen. Um sich mit seinem neuen Leben anzufreunden ist er voll auf Sie angewiesen. Seien Sie sich dieser Verantwortung bewusst. Er ist kein Roboter, welcher einfach neben her laufen wird.

Stellen Sie sich vor, Ihr gewohntes Leben würde völlig auf den Kopf gestellt werden. Da würden Sie eine souveräne Führung auch gern annehmen. Machen Sie es ihm einfach, in dem Sie von Anfang an die nun für ihn geltende Routine einhalten. Machen Sie keine Sondersachen mit ihm, die er später, wenn sich alles eingespielt hat, wieder vergessen soll.

Führen Sie ihn von Anfang an genauso in Ihr Leben ein, wie Sie sich das weitere Leben mit ihm vorstellen. Sie werden feststellen:

Die Ex-Racer gliedern sich unheimlich schnell Ihr neues Leben mit ein, ihr Wesen, bereitwillig mit dem Menschen zu agieren, vereinfacht vieles.

Die ersten Minuten, Stunden, vielleicht auch Tage wird er meist alles stoisch über sich ergehen lassen. Man merkt ihm nicht unbedingt an ob er sich wohlfühlt, ob er OK ist, oder ob etwas nicht in Ordnung für ihn ist. Das ist oft die Art der Greyhounds,

ihr Umfeld einfach auszublenden. Manche wirken regelrecht autistisch, in sich gekehrt, abwesend. Sie schalten damit eine Art Schutzmechanismus ein. Viele Greyhounds kommen jedoch auch recht schnell wieder aus ihrer kleinen „Schmollecke“ heraus und erkunden, mal mehr, mal weniger intensiv, ihr neues Leben.

Viele Greyhounds sind sehr verfressen und man hat ein leichtes, sie mit guten Leckereien aus ihrem Schneckenhaus heraus zu holen und ihnen ihre neue Welt zu zeigen. Außerdem sind viele Greyhounds Frohnaturen, sie finden sich recht schnell in ihrer neuen Umgebung und ihrem neuen Leben zurecht und zeigen auch bald die typische „Pattex“-Eigenschaft. Überall dort zu sein, wo Herrchen oder Frauen ist. Schenken Sie Ihrem neuen Freund Vertrauen, Sicherheit und Ruhe und Sie werden sehr schnell einen wahren Schatz an Ihrer Seite haben!

Sicherung

Ihres Greyhounds

Ihr neuer Gefährte sollte die erste Zeit (dies ist individuell verschieden zu sehen) auf dem Spaziergang doppelte gesichert werden. Dies bedeutet, ein eng und gut sitzendes Halsband (Schnalle oder Zugstop) das direkt hinter den Ohren so straff sitzt, dass er es nicht über den Kopf ziehen kann, sowie ein gut sitzendes, bestenfalls sogar ein Sicherheitsgeschirr, aus dem er sich nicht rückwärts heraus winden kann. Am Geschirr wird eine Leine befestigt, die an Ihrem Körper befestigt wird. Die zweite Leine wird am Halsband befestigt, die Sie fest und sicher in der Hand halten. So kann Ihr Hund nicht abhanden kommen, wenn Ihnen mal die Leine aus der Hand fällt, oder er sich erschrickt und anzieht und Sie vor Schreck die Leine loslassen. Dies kommt viel öfter vor als Sie es sich im Moment vorstellen können! Es gehört KEINE Flex und KEINE Schleppleine an Ihren Greyhound! Egal was Sie gerade denken – das funktioniert nicht! Ihr Greyhound, hat eine Startgeschwindigkeit von gut 50 km/h!!

Das heißt, diese Geschwindigkeit hat er mit dem ERSTEN SCHRITT! Er kann innerhalb von 4-5 Schritte auf seine maximale Geschwindigkeit beschleunigen. Diese liegt zwischen 65 und 75km/h! Denken Sie wirklich, Sie können dann noch einen Flexleinenkasten oder gar die Schleppleine halten, wenn Ihr Greyhound 5m - 6m Zeit hatte zu beschleunigen? Versuchen Sie es nicht. Zu Ihrem und vor allem zum Schutz Ihres Greyhounds.

Nützlicher Link: GeschirrmietSERVICE

<https://www.tierschutzrettetleben.de/projekt-sicherheitsgeschirre/>

Haus

Es ist sehr wichtig, die ersten Tage, mitunter auch Wochen/Monate, extrem darauf zu achten, dass Abschlusstüren und auch Gartentore IMMER geschlossen sind, sobald Ihr Hund sich im Haus oder im Garten befindet. Machen Sie Ihre Hausmitbewohner (besonders auch Kinder), Nachbarn, Brief,- und Paketboten darauf aufmerksam, dass insbesondere die Gartentore oder Abschlusstüren (im Mehrfamilienhaus) immer nach Betreten UND Verlassen des Grundstücks/Hauses geschlossen werden müssen. Verwenden Sie zur Sicherheit dazu auch ein Stück Papier mit einer Leuchtschrift, die Sie an Haustüren oder Gartentoren anbringen mit der entsprechender Bitte, die Türen/Tore immer zu schließen. Bevor Sie Ihrem Hund freien Zugang zur Abschlusstür oder Zutritt zum Garten gewähren, vergewissern Sie

www.info-hz/greyhound oder www.greyhound-info.com

sich selber immer vorher, ob die notwendigen Türen/Tore nach draußen geschlossen sind. Für Ihren Hund kann ein ungeplanter Ausflug, weil eine entsprechende Türe/Tor nicht geschlossen war, aus dem Haus/dem Grundstück einen tödlichen Ausgang bedeuten. Wie schnell irrt der neue Mitbewohner auf der Straße herum, kann nicht eingefangen werden, weil er durch etwas in Panik versetzt wurde, wird durch Einfangversuche immer weiter vom Grundstück weg getrieben und landet im schlimmsten Fall unter einem Auto, auf den Gleisen oder in einem Graben. Nicht nur, dass es für den Hund in den meisten Fällen mit dem Tod enden wird, es kann auch für Sie mit erheblichem rechtlichen Ärger verbunden sein, sollten andere Personen oder Fahrzeuge bei einem Unfall zu Schaden kommen! Daher lieber zur Sicherheit aller Beteiligten einen Blick auf entsprechend wichtige Türen und Tore werfen, bevor die Freiheit des Gartens lockt. Bitte denken Sie auch rechtzeitig an den Abschluss einer Tierhalterversicherung mit einer entsprechend hohen Deckungssumme!

Garten

Für einen Ex-Racer, der von der Rennbahn kommt (also nicht zuvor in einer Pflegestelle war und dort im günstigsten Fall schon vieles gelernt hat) ist ein Ausflug in den eigenen Garten nicht immer gefahrlos. Was wir Menschen als harmlos betrachten, kann Ihrem Ex-Racer ein gebrochenes Bein, aufgerissene Haut, oder im schlimmsten Fall sogar einen Genickbruch bescheren. Dazu gehören Bodenunebenheiten, die er aufgrund seiner anfänglichen Schwierigkeit, Bodenverhältnisse und Geschwindigkeit zu koordinieren, nicht abschätzen kann. Auf der Rennbahn hat er die letzten Wochen und Monate mit Bodenunebenheiten keine Erfahrungen machen können. Seine Lauffläche war immer aufs Feinste präpariert und an seine Geschwindigkeit, die er erreichen kann, angepasst. Maulwurfshügel und Mauselöcher, vor allem im Winter hart gefrorene, in die er bei einem kleinen Sprint hineintreten oder darüber stolpern kann, können zu einer erheblichen Verletzung wie einem Beinbruch führen. Herausstehende oder mitten in einer freien Fläche stehende Gegenstände, denen er nicht ausweichen kann, z.B. eine Gartenbank, dünne Gegenstände, die er in seinem Sprint nicht wahrnimmt (z.B. Wetterstationen, Regenschirm etc.) übersieht er womöglich und kann sich daran verletzen.

Auch ein Zaun, der das Grundstück begrenzt, welcher für den Greyhound am Anfang nicht eindeutig als Hindernis erkennbar ist, kann eine Gefahr darstellen. Ein Rosenbeet stellt beispielsweise für jeden dünnhäutigen Hund eine große Gefahr dar. Die scharfen Dornen können ganz leicht die Greyhoundhaut aufschlitzen.

Es ist also wirklich ratsam, den Greyhound während der ersten Gartenbesuche an der Leine zu halten, mit ihm das Grundstück abzulaufen und ihn mit möglichen Hindernissen Kontakt aufnehmen zu lassen. Es lauern für Ihren Ex-Racer Greyhound, frisch von der Rennbahn, sehr viele Gefahren in einem normal aussehenden Garten, sodass es ratsam ist, den Garten mal mit anderen Augen oder von einem anderen Windhundebesitzer in Augenschein nehmen zu lassen, um mögliche Gefahren zu erkennen und beseitigen zu können. Vorerst genügt es vielleicht, bestimmte Gegenstände vorerst an den Rand des Gartens zu stellen, bis Ihr Hund sich eingelebt hat, sich im Garten auskennt und sich und seine Geschwindigkeit im Griff hat. Man kann natürlich nicht alle Gefahren von ihm abwenden, aber man kann sie gerade am Anfang deutlich reduzieren.

Tasso und Co.

Ihr Hund ist bei Ankunft tätowiert und gechipt. Bitte denken Sie daran, ihn auch bei den entsprechenden Heimtierregistern (z.B. Tasso) anzumelden. Im schlimmsten Falle des Verlustes kann er so schnell Ihnen zugeordnet werden.

Gesundheit und Fürsorge

Es gibt einige greyhoundspezifische Erkrankungen, die es zu kennen gilt. Die vorerst wichtigste, die ich hier erwähnen möchte, kann unter Umständen das Leben Ihres Greyhounds retten..

Greyhoundsperr

Auch bekannt unter: Exertional rhabdomyolysis (unter Rhabdomyolyse versteht man in der Medizin die Auflösung quergestreifter Muskelfasern) oder „Kreuzverschlag“ beim Pferd.

Die Greyhoundsperr ist in einfachen Worten ein extremer Muskelkater nach einer Belastung, die über die körperliche Verfassung des Greyhounds geht. Nach einer ungeplanten Jagd, nach einem ausgiebigem Rennflash, nachdem er vielleicht durch andere Hunde in einem Auslauf gejagt wurde, oder er der Jäger war. Begünstigt kann die Greyhoundsperr durch schwülwarmes Wetter werden, durch Aufregung im Vorfeld, in Verbindung mit ausgiebigem hecheln. Dadurch verschiebt sich der Mineralstoffhaushalt (zu viel Kalium im Körper) und begünstigt diese Erkrankung. Durch die Übersäuerung der Muskulatur nach der Belastung wird der Muskel zersetzt und die Abbauprodukte über die Nieren ausgeschieden. Das Problem dabei ist, dass die Bestandteile des Muskelabbaus größer sind als die Durchlassfähigkeit der Niere. So „verstopft“ quasi die Niere und führt innerhalb von 24 Stunden zum akuten Nierenversagen und so zum Tod. Es gibt jedoch unterschiedliche Formen der Sperr; von Mild bis Schwer und daher auch unterschiedliche Behandlungen. Generell sollte ein Greyhound nach einer hohen Belastung, ohne genügende Vorbereitung, einem Tierarzt vorgestellt werden, der die Symptome der Greyhoundsperr kennt und behandeln kann. Ein Behandlungsplan sowie eine umfangreiche Erklärung der Greyhoundsperr ist hier zu finden

<https://www.info-hz.de/greyhound/viewforum.php?f=33>

Blutbild

Bitte informieren Sie Ihren Tierarzt vor einer möglichen Erkrankung, dass er sich, falls noch nicht geschehen, mit den Blutwerten von Greyhounds vertraut macht, um nicht unnötige/falsche Diagnosen zu treffen. Ein kurzer Überblick ist hier zu finden:

Hämatokrit (Hkt). Der Referenzwert für den Hkt wird mit 35 bis 50% angegeben. Dies trifft jedoch nur auf normale Hunde zu. Greyhounds weisen typischerweise einen Hkt von 45 bis 65% auf.

Leukozyten. Der Referenzbereich für Leukozyten liegt für Hunde bei 4.000 bis 15.000/ μ l (SI-Einheit: 4 bis 15 x 10⁹/l). Greyhounds haben häufig niedrigere Leukozytenzahlen. Üblicherweise findet man bei diesen einen Wert zwischen 2.000 und 6.000/ μ l.

Neutrophilen: Greyhounds weisen im Vergleich zu anderen Hunden eine niedrigere Zahl an Neutrophilen im Blut auf.

Thrombozyten: Die Greyhounds haben eine geringere Anzahl von zirkulierenden Blutplättchen als andere Hunde. Der Referenzbereich für die Thrombozytenzahl liegt bei über 150.000/µl (150 x 10⁹/l). Bei Greyhounds findet man Werte von 80.000 bis 120.000/µl (80 bis 120 x 10⁹/l).

Kreatinin: Beim Greyhound ist aufgrund der größeren Muskelmasse die Kreatinin-Konzentrationen im Blut leicht erhöht.

Greyhounds weisen eine etwas höhere Aktivität an ALT, AST und CK auf als andere Hunde.

Gesamtprotein und Globulin: Greyhounds weisen eine signifikant niedrigere Konzentration an Gesamtprotein und Globulin als die Hunde anderer Rassen auf. Der Albuminwert ist jedoch vergleichbar. Ein gesunder Greyhound mit geringfügig unter den Referenzbereichen liegenden Werten bedarf keiner weiteren Diagnostik.

Schilddrüsenwerte: Die meisten gesunden Greyhounds haben einen leicht bis deutlich verringerten Spiegel an Schilddrüsenhormonen. Ihre Werte liegen unter dem Referenzbereich für Hunde. Ohne Ausschöpfung der diagnostischen Möglichkeiten sollte kein Greyhound mit Schilddrüsenhormonen behandelt werden! Eine unnötige, lebenslange Therapie schadet dem Tier.

Tierarzt Stephan Teichmann

<https://www.stephan-teichmann.de/blutparameter-bei-greyhounds/>

Zähne

Ein nicht zu unterschätzender Aspekt, der sonst relativ pflegeleichten Greyhounds ist die Pflege der Krallen und der Zähne. Greyhounds neigen aufgrund der Zusammensetzung ihres Speichels zu teils üblem Zahnstein. Je nach Hund kann dies von minimalen Belägen bis hin zu richtig schlimmem Zahnstein sein. Die Zähne sollten, wenn Sie Ihren Greyhound empfangen, sauber sein. Fangen Sie an, Ihrem Greyhound regelmäßig mit einer Hundezahnbürste & Creme die Zähne zu putzen. Danach können Sie diese mit einem Nylonstrumpf von rot nach weiß „polieren“. Dies sollte mindestens 1x wöchentlich erfolgen. Lassen Sie bei Gelegenheit einen Tierarzt drauf schauen, ob eine Behandlung notwendig wird. Leider muss ein Hund bei der Zahnsanierung in Narkose gelegt werden. Man kann dies vielleicht nie ganz vermeiden, aber zumindest auf ein Mindestmaß reduzieren. Leider mag auch nicht jeder Greyhound Kauartikel, die zu einer Reduzierung der Belagsbildung beitragen.

Krallen

Nein, Ihr Greyhound wird sich seine Krallen nicht auf dem Asphalt ablaufen. Im Gegensatz zu anderen Rassen. Zu bedenken ist, dass Windhunde ihre Zehen beim rennen/ spielen wie eine Katze spreizen und die Krallen beim rennen ins Erdreich bohren. Zu lange Krallen können daher zu erheblichen Zehenverletzungen wie geprellte oder geplatze Kapseln, Zehenbrüche und Sehnenverletzungen führen. Denn die langen Krallen können sich in den Grasnarben verhaken und so zu schmerzhaften und langwierigen Verletzungen führen. Diese Verletzungen sind akut sehr schmerzhaft für den Hund und benötigen einige Wochen zum Heilen und zudem führen sie in der Regel in älteren Jahren zu Arthrose. Nicht zu vergessen, daß zu lange Krallen den Stand und Gang des Hundes verändern und so zu Blockaden in Hals und Rücken führen. Die Zehen liegen nicht mehr auf dem Boden auf wie sie sollten. Damit der Hund einigermaßen ohne Schmerzen laufen/gehen kann, wird er sein Gangbild ändern, was zu Folgeproblemen im Bewegungsapparat führt. Der

Hund wird die Vorderpfoten nach vorne stellen. Die Pfoten stehen also nicht mehr unter den Schultern. Durch dieses nach "Hinten" neigen des Körpers verlagert sich nicht nur der Schwerpunkt des Hundes sondern auch sein Realisierungshorizont zu seiner Umwelt. Sprich der Hund nimmt sein Umfeld anders wahr. Dies kann so unter anderem zu Verhaltensauffälligkeiten, Schmerzen und Unwohlsein führen. Daher ist auf die Krallenpflege ein besonderes Augenmerk zu legen, wenn Ihnen die Gesundheit und das Wohlbefinden Ihres Hundes wichtig ist. Krallen können gedremelt oder mit einer Krallenzange gekürzt werden. Lassen Sie sich dies bitte zeigen. Eine regelmäßige Kürzung alle 1-2 Wochen hält die Krallen immer schön kurz! Bei Überlänge müssen die Krallen alle paar Tage gekürzt werden, bis eine ordentliche Länge erreicht ist. Das kann mehrere Monate dauern. Sie sollten dies auch konsequent durchführen.

Bekleidung

Vermutlich werden Sie jetzt erst mal schmunzeln. Doch die Bekleidung eines Greyhounds ist manchmal notwendig. Greyhounds können zwar, im Gegensatz zum Galgo, leichte Unterwolle bilden, jedoch nur dann, wenn sie sich komplett im Freien aufhalten. Ein im Haus gehaltener Greyhound wird sein „Zwingerfell“, welches er aus UK oder IE mitbringt, beim nächsten Fellwechsel verlieren (Zwingerfell nennt man das struppige, stumpf wirkende Fell der Greyhounds, die mit Unterwolle nach Deutschland kommen). Greyhounds haben einen deutlich reduzierteren Körperfettanteil als andere Rassen, zudem ist ihr Fell dünner, weicher und daher fehlt ihnen eine gewisse Isolation gegen Kälte und Nässe. Sie können sich also nur durch Bewegung warm halten. Anderenfalls kühlen sie sehr schnell aus und können erkranken. Daher ist es ratsam, sollte die Witterung kalt/nasskalt/windig sein, Ihrem Greyhound ein leichtes Mäntelchen anzuziehen. Stramme Spaziergänge sind in der Regel ohne Mantel möglich, aber sofern sie gemütlich Gehen, oder er im Fahrzeug warten muss, wird er Ihnen dankbar sein, wenn Sie ihn vor allzu nasser oder kalter Witterung schützen. Auch im Alter, wenn der Stoffwechsel sich verändert, sollte ein Greyhound nicht frieren müssen.

Fütterung

Der Greyhound gehört zu den großen Rassen mit tiefem Brustkorb. Er gilt zwar nicht zu den Rassen, die häufig an einer Magendrehung erkranken, doch es kommt leider vor. Bei der Magendrehung stülpt sich der Magen mitsamt Inhalt um und führt so zu einem Verschluss der binnen kürzester Zeit zum Herz,-Kreislaufversagen und Tod führt. Man sagt, das einem dann in der Regel maximal 30min Zeit bleibt, den Hund zu operieren und damit möglicherweise sein Leben zu retten. Das ist nicht viel Zeit. Es gibt Möglichkeiten die Risiken einer Magendrehung zu minimieren, allerdings nichts davon ist Wissenschaftlich belegt. Aufgrund der Erfahrung vieler Hundehalter rät man, die großen Rassen mind. 2 x täglich zu füttern, damit die Futterrationen nicht zu groß sind und so den Magen (und die Bänder an denen er aufgehängt ist) nicht zu überdehnen. Man sollte drauf achten, dass der Greyhound nicht allzu sehr schlingt und dabei zu viel Luft aufnimmt. Ggf. ein Antischlingnapf besorgen. Zudem sollte er weder zu tief (am Boden) noch zu hoch (überhöht) gefüttert werden. Das Ruhen nach dem Fressen sollte eingehalten werden. Also mindestens 2h nach dem Fressen keinen erhöhten Aktivitätslevel zulassen. Es ist eine Minimierung des Risikos, aber keine Garantie auf Erfolg.

Welches Futter Sie Ihrem Greyhound geben, hängt von Ihren Vorlieben der Fütterungsart (Trockenfutter, Rohfutter, gekocht, ein Mix aus Allem) und seiner

Akzeptanz sowie Verträglichkeit ab. Meist hilft tatsächlich nur ausprobieren. Wenn die abgesetzte Kotmenge nicht übermäßig groß ist und nur 1 - 3x am Tag abgesetzt wird und von fester Konsistenz ist, kann davon ausgegangen werden, dass er sein Futter gut verträgt und verstoffwechselt.

Gefährliche Gegenstände

Oft hören oder lesen wir von schlimmen Unfällen teils mit Todesfolge von Greyhounds, die im Haus gegen Glasscheiben rennen. Sei es die Balkontür ins Freie, Türen innerhalb des Hauses oder große Fensterfronten. Der Greyhound erkennt diese einfach nicht immer rechtzeitig als Hindernis. Vor allem dann, wenn er im „Tunnel“ ist und zügig von A nach B möchte. Gefährlich vor allem, wenn Beute im Garten oder auf der Straße sitzt, die er ergreifen möchte! Bitte denken Sie rechtzeitig vor dem Einzug daran, große Fensterfronten oder Türen mit Sichtschutz zu versehen, oder die Fenster oder Türen anderweitig vor dem Greyhound zu schützen!

Der Spaziergang

Die Sicherung des Greyhounds wurde oben erwähnt. Erwähnenswert sind auch fremde Geräusche z.B. laute LKWs, Motorräder, Drohnen am Himmel, Rasenmäher etc. Manche Geräusche erinnern ihn vielleicht an die Hasenzugmaschine von der Rennbahn und verleiten ihn dazu, los sprinten zu wollen, oder bereiten ihm Sorge. Seien Sie daher sehr aufmerksam auch was seine möglichen Reaktionen angeht. Dies kann von lossprinten bis zurückweichen oder gar Flucht variieren. Auch für ihn fremde Gegenstände können ihn erschrecken z.B. ein aufgehender Regenschirm, eine Autotür, ein Zug. Die ersten Tage und Wochen werden Sie Ihrem Greyhound gegenüber das Nachsehen haben wenn es um das erspähen von Wild, Katzen, Kleinhunden, generell von Jagdobjekten, geht. Alles was seinen Jagdtrieb auslösen kann könnte Sie als Neubesitzer überrumpeln, denn die Kraft die da freigesetzt wird, können Sie sich jetzt noch nicht vorstellen, erst wenn Sie es selbst mal erlebt haben. Die doppelte Sicherung soll verhindern, dass er, sollte er Sie überrumpeln oder gar von den Füßen reißen, fliehen kann.

Weniger problematisch sind die neuen Erfahrungen und Situationen bei Greyhounds, die bereits in Pflegestellen ihre Erfahrungen beim Spaziergang sammeln durften. Aber Sie als Neuling müssen noch lernen. Nehmen Sie den Greyhound ruhig auf Spaziergänge mit. Jedoch zu große, zu lange Spaziergänge sind am Anfang zu vermeiden. Mehrere kleine Runden, wenn möglich mit wenig Reizen, bieten sich hier an. Diese können Sie je nach Verhalten Ihres Greyhounds immer weiter steigern. Die meisten der gerade frisch eingetroffenen Greyhounds kennen den Spaziergang, wie wir ihn mit unseren Familienmitgliedern praktizieren, nicht. Stramme Leinenspaziergänge können im Trainingsplan des Kennels enthalten gewesen sein, jedoch sind dies ausdrücklich keine Spaziergänge für Schnuppern, Gerüche und,-Geräusche erkunden und erleben, sondern dienen ausschließlich dem Training. Daher kennen die Greyhounds es eher selten, dass man rausgeht zum Lösen, zum Schnuppern, sich die Zeit draußen zu vertreiben, Spaß zu haben. Für sie ist der Spaziergang eine Pflichtübung und so laufen sie auch meist äußerst diszipliniert und manierlich an der Leine, zeigen jedoch anfangs nur wenig Interesse an den Dingen, die andere „Haushunde“ auf dem Spaziergang tun. Sie laufen, wenn der Besitzer läuft und bleiben stehen, wenn dieser stehen bleibt. Ist der Greyhound nicht zu sehr mit seiner neuen Situation überfordert und schleicht nur hinter Ihnen her, so hat er

seine Augen und Ohren jedoch überall. Bitte achten Sie darauf, dass Sie das Leinenende gut und sicher in der Hand halten, ggf ist ein Leinengürtel zu empfehlen. Sie sollten daher Ihre Umgebung beim Spaziergang mit Ihrem Greyhound immer im Blick haben, mögliche Jagdobjekte vor Ihrem Hund bemerken und sich drauf einstellen, dass Ihr Hund dem flüchtenden Objekt hinterherjagen möchte. Dies muss selbstverständlich nicht passieren, doch solange Sie Ihren neuen Gefährten noch nicht so gut kennen, sollten Sie mit allen Möglichkeiten rechnen. Im Dunkeln ist eine Stirnlampe zu empfehlen, da Ihnen die Augen vieler Beutetiere „entgegenleuchten“ und Sie somit die Chance haben, sie vor Ihrem Greyhound zu entdecken und entsprechend zu reagieren

So nach und nach wird Ihr Greyhound aber schließlich merken, dass der Spaziergang nun nicht mehr dem Training dient und er wird sich, wenn er langsam an neue Reize herangeführt wird, auch seiner Umgebung widmen. Schnuppern lernt er, grasen lernt er, und er sieht was andere Hunde auf dem Spaziergang tun. Er wird sich anpassen. Je nach Gemütslage des Hundes mal schneller, mal langsamer. Dennoch sollten Sie bedenken, dass er den Großteil seiner Energie (Aufmerksamkeit) auf dem Spaziergang dem Spähen nach Jagdobjekten widmen wird. Gehen Sie auch davon aus, dass Sie gerade am Anfang oft das Nachsehen haben und Ihr Hund ein mögliches Jagdobjekt vor Ihnen entdeckt und entsprechend reagiert. Den typischen Windhundehalterblick erlangen Sie erst mit der Zeit. Aber keine Sorge, bis jetzt hat dies bei jedem noch geklappt.

Freilauf

Dies ist ein Bereich der Greyhoundhaltung, der zu sehr unterschiedlichen Ansichten führt. Generell ist jedoch zu sagen, dass ein Greyhound ein Jagdhund ist, der aufs hetzen und töten über viele Generationen hinweg spezialisiert wurde. Dieses Verhalten ist genetisch verankert und wird in der Regel auch nicht durch ein „Antijagdtraining“ abgelegt werden können. Es ist allenfalls möglich, durch ein Impulstraining die Ansprechbarkeit zu erhöhen, also die Zeit zwischen dem Entdecken des Jagdobjektes und dem Lossprinten, sodass die Möglichkeit des Anleins besteht. Allerdings führt dies nicht zum Ablegen des Jagdtriebes. Das Ableinen des Greyhounds stellt immer ein Risiko dar. Für ihn selbst und auch für sein Umfeld. Durch seine enorme Geschwindigkeit kommen nahe gelegene Straßen oder Hindernisse wie Zäune, Schienen oder Gräben, Flüsse und Bäche sehr schnell in seine Reichweite und können zu schwerwiegenden Unfällen führen. Manchmal auch mit Beteiligung anderer. Gerade als Erst-Greyhoundhalter (egal, wieviele andere Rassen man zuvor schon sein Eigen genannt hat) ist es ratsam, den Greyhound die ersten Wochen, wenn überhaupt, definitiv nur im umzäunten Gelände von der Leine zu lassen. Dies auch erst dann, wenn Sie sicher sein können, dass er auf Ihre Ansprache reagiert. Sie sollten sich auch darauf gefasst machen, dass Ihr Greyhound vielleicht nie ableinbar sein wird. Zu empfehlen wäre auf jeden Fall ein GPS Tracker, der am Halsband/Geschirr befestigt wird und der bei Verlust den Standort Ihres Greyhounds anzeigt, sodass er schnell wieder gefunden werden kann. Durch seine enorme Geschwindigkeit und sein Jagdinstinkt kann und wird er Wild so lange verfolgen, bis er es erwischt, oder sich so verausgabt, dass er zusammenbricht. Wenn er nicht vorher durch ein Hindernis verunfallt. Brüche und andere mögliche Unfälle mit Todesfolge sind nicht selten bei einem ungeplanten Jagdausflug.

Leitfaden „Ein Greyhound zieht ein“

Lassen Sie sich also auch nicht durch andere, vor allem Nichtwindhundhalter, dazu animieren, Ihren Greyhound einfach mal abzuleinen. Denn Greyhounds sind beim Freilauf NICHT wie andere Hunde.

Schlusswort

Diese empfindsamen und liebevollen Lebewesen werden Ihre Familie komplettieren. Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit Ihrem neuen Gefährten.

Bei Fragen oder Problemen können Sie sich jederzeit an uns wenden!

Ihr Team vom Greyhound Forum

Copyright: „Greyhound Forum“

Dieser Leitfaden darf gern geteilt und verwendet werden. Jedoch nur (auch auszugsweise) unter Nennung der Quelle.